

# Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'histoire ecclésiastique suisse : Jahresbericht des Präsidenten 2000/2001

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **95 (2001)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte Association d'histoire ecclésiastique suisse

## *Jahresbericht des Präsidenten 2000/2001*

Die Jahresversammlung 2000 der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte fand in Bern statt. Der Grund war die Ausstellung «Bildersturm – Verehrung, Schändung und Untergang des mittelalterlichen Kultbildes» vom 2. November 2000 bis 16. April 2001 im Bernischen Historischen Museum. Im Vorfeld der Ausstellung hat uns Peter Jezler, Direktor des Museums und Leiter dieses großen Projektes, das Konzept der Ausstellung präsentiert. Er erklärte Projektorganisation und Ausstellungsplan. Viele von uns werden unterdessen die Ausstellung besucht haben. Auch wenn hier und da die Darstellung katholischer («altgläubiger» in der Sprache der Ausstellung!) Frömmigkeitsformen zu plakativ war und man sich eine bessere theologische Präsentation gewünscht hätte, handelt es sich um eine spektakuläre Inszenierung, die in In- und Ausland große Resonanz gefunden hat. Im Januar dieses Jahres fand an der Berner Universität ein begleitendes interdisziplinäres Kolloquium statt. Der Ausstellungskatalog und der Band mit den Kolloquiumsbeiträgen werden sicherlich in der ZSKG angemessen besprochen werden.

Der 94. Jahrgang der ZSKG ist ein Varia-Band mit Beiträgen, die die Mönche von Sankt Gallen, les Cahiers lausannois d'histoire médiévale, das Wirken der Schwestern von der Vorsehung von Portieux in Basel, das Leben Theodor Scherers, die Katholiken und Protestanten im Tessin und schliesslich das Werk Jakob Lorenz' betreffen. Aus gegebenem Anlass befasst sich ein kleines Dossier mit einer Kontroverse in der Antisemitismusforschung. Es enthält Beiträge von Markus Furrer, Franziska Metzger und Francis Python. Der Vorstand der VSKG hat sich mit dem Chefredakteur der ZSKG, Urs Altermatt, solidarisch erklärt. Seine wissenschaftliche Redlichkeit steht ausser Frage. Als Vorsitzender der VSKG möchte ich an dieser Stelle Urs Altermatt meine Unterstützung und Solidarität aussprechen. Die VSKG ist stolz darauf, dass er Vorstandsmitglied und verantwortlicher Schriftleiter der ZSKG ist.

Im vergangenen Jahr haben wiederum viele Persönlichkeiten unsere Arbeit getragen und durch offene wie verborgene Beiträge unterstützt. Ihnen

allen danke ich ganz herzlich. Zu denken ist an die Frauen und Männer, welche im Vorstand mitgewirkt haben, an den Kassier Francis Python, den Aktuar Werner Vogler und die Revisoren. Mein Dank gilt Urs Altermatt und der Redaktion, besonders Frau Irene Dias-Küng, welche die vielfältige Arbeit des Organisierens getragen und alles zusammengehalten hat. Ich danke den Autoren und Autorinnen sowie den Rezensierenden. Eingeschlossen sind alle, die unserer Vereinigung die Treue gehalten und die Arbeit wohlwollend begleitet haben. Es freut mich, dass es wiederum gelungen ist, neue Mitglieder zu finden, und ich bin sicher, dass wir in Zukunft mit verstärkter Anstrengung auf diesem Gebiet noch bessere Erfolge erzielen können. Alle sind eingeladen, sich zu engagieren!

Villars-sur-Glâne, 4. Mai 2001

MARIANO DELGADO

### *Jahresversammlung vom 5. Mai 2001 in Bad Säckingen*

Wieder einmal wurde die Hauptversammlung grenzüberschreitend, allerdings direkt nördlich der Rheingrenze, im alten Alemannien in Bad Säckingen, durchgeführt. Vorbereitet worden war sie durch die Stadt Säckingen, unter Mitwirkung von Stadtarchivar Peter Ch. Müller. Die recht zahlreich erschienenen Teilnehmer beeindruckte die grosse Gastfreundschaft der gastgebenden Stadt. Die Hauptversammlung fand im stilvollen Rahmen des Trompeterschlosschens statt. Der stellvertretende Bürgermeister Arnold Becker hiess die Gäste im Namen des abwesenden Bürgermeisters Dr. Dr. h. c. Günther Nufer willkommen. Aufmerksam war auch für Speise und Tranksame gesorgt worden. So konnte die äusserst schlechte Witterung der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Das Hauptreferat hielt der Heidelberger Professor für Mittellatein Dr. Walter Berschin. Er sprach über den Ortsheiligen St. Fridolin und seinen Biographen Balther von Säckingen und konnte dabei inneralemannische Beziehungen aufzeigen, vor allem jene zwischen Säckingen und St. Gallen. Präsident Prof. Mariano Delgado wickelte die anschliessende Jahresversammlung speditiv ab, indem er zunächst den Jahresbericht vorlegte (vgl. Abdruck in diesem Heft); Kassier Francis Python musste darauf hinweisen, dass die Rechnung mit einem Defizit von gegen 2100 Franken ende und damit ein entsprechender Vermögensverlust eingetreten sei, so dass sich dessen Umfang jetzt noch auf gut 18000 Franken beläuft. Es war leider nicht gelungen, Sponsoren bzw. Donatoren zu gewinnen; einen entsprechenden Aufruf hat die Versammlung an die Mitglieder gerichtet. Der Verein arbeitet äusserst sparsam, die Kosten für